

Das Tageblatt für Frankenberger und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Frankenberger l. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberger 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberger und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen.

Nr. 135

Freitag, 11. Juni 1943

102. Jahrgang

Wofür das deutsche Volk kämpft

Von Helmut Sandermann.

Das deutsche Volk führt einen Kampf um seine Existenz; seine Feinde kündigen ihm offen eine völlige nationale Vernichtung an. Sie haben Deutschland den Krieg aufgedrungen, um es auszulöschen aus dem Archa der Völker. Unter solchen Umständen ist die Aufgabe verständlich, daß das Thema der „Kriegsziele“, mit dem die Öffentlichkeit in den uns gegnerischen Ländern von ihrer jüdischen Presse ununterbrochen beschäftigt wird, bei uns in keinem Augenblick der Zeit mehr Kriegsziele Gegenstand allgemeiner Diskussion oder besonderen Interesses gewesen ist. Nur der Bedarf eines solchen Rückblicks, dem ein Sinn des Kampfes ohne diesen nicht erkennbar wäre. In diesem Augenblick erkennen wir den psychologischen Hintergrund für die so unterschiedliche Behandlung der sogenannten „Kriegsziele“ in den Ländern der Achse und in denen ihrer Gegner.

Mit der Aussicht auf Weltbeherrschung und Vorkolonien wird der amerikanische Bürger, mit der Perspektive eines neu geschaffenen Europas wird der britische Lord, mit der Hoffnung auf freie Maut- und Zollfreiheit in den Ländern des kontinentalen Weltens wird der Bolschewik von den jüdischen Drahtziehern dieses Weltkrieges bei Stimmung für einen Krieg gehalten, der weder für das amerikanische, noch für das englische Volk, noch auch für die unter dem bolschewistischen Regime lebenden Völkerstaaten Sinn besitzt. Das deutsche Volk ist unter ganz anderen Voraussetzungen in den Krieg getreten: es wollte weder das englische noch das französische Volk „ausrotten“, noch daß jemand an „Erbverträgen“, wie sie Herr Roosevelt als seine Lieblingsabsicht schon ganz offen proklamiert, Deutschland hätte nichts anderes im Auge als die Revision eines der dunkelsten Punkte des „verfallenen Völkerrechts“ — dunkel nicht nur für uns, sondern für ganz Europa, weil durch die Zankos und Moriborfrage eine offene Wunde bestand, die die Berechtigungsrechte des kontinentalen Völkerrechts gegenüber dem drohenden bolschewistischen Osten lähmte.

Daß gerade diese Frage von den Briten zum Anlaß ihrer Kriegserklärung gewählt wurde, hat für das deutsche Volk von dem ersten Minute des Krieges an jeden Zweifel darüber beseitigt, daß dieser Kampf eine Wiederhernahme des ersten Weltkrieges bedeute und damit um Sein oder Nichtsein unserer Nation ging.

War dergefallt damals die Frage nach dem deutschen Kriegsziel möglich, da es um die Selbstbehauptung des Überlebenden ging, so hat doch der Verlauf des großen Kampfes so viele Rückschlüsse und Hintergründe unserer so harten Schicksals und unserer so schweren Lebensbedingungen offen zulage treten lassen, daß dem deutschen Volk daraus klare Vorstellungen entstanden sind über die Entscheidungen und Konsequenzen, die es als notwendiges Ergebnis dieses Krieges erwartet und für die es aus einer höheren Einsicht heraus bis zum letzten zu kämpfen entschlossen ist.

Im Vordergrund solcher Gedanken steht für uns alle die so überaus eindringliche Erinnerung der großen sozialistischen Prinzipien, deren erste Anfangsentwicklung in den Jahren 1913—1919 noch nicht abgeschlossen war, als bereits die ersten Faust des Krieges sich erhob, um unser Volk aus seine neugewonnene Kraft zu prüfen. Wir wissen heute schon — und das ist bei aller Härte des Krieges ein glücklicher Gedanke für uns alle —, daß die sozialistische Volksgemeinschaft, die einst diesen noch ein Experiment erschien, wirklich dem deutschen Volk den Weg zu härtester Widerstandskraft und zu ungeahnter leistungsfähiger Entfaltung geöffnet hat. Wir haben uns davon überzeugt, daß alles geschaffen werden konnte, welche wahren Wunder aus dem Boden gekämpft wurden, wenn sich die gesammelte nationale Energie unter einer entschlossenen Führung auf große Gemeinschaftswerte konzentrierte. Wir haben erlebt, wie riesige Schanzwerke von Tausenden von Kilometern aus jenem Geist entstanden sind, und unsere Phantasie vermag sich vorzustellen, welche gewaltigen Werte zur Wiederrichtung und Emporentwicklung des nationalen Lebensstandards aus einer neuen Zukunft eröffnet werden, wenn einmal diese nationalsozialistischen Prinzipien wieder auf Friedenstagen angewandt werden können.

Soldat, Arbeiter und Bauer führen in bewährter Gemeinschaft den deutschen Lebenskampf, sie werden als die Sieger den großen geschichtlichen Gewinn aus der Wandlung ziehen, die wir heute ebenso verteidigen wie weiter erkämpfen. Aus dem Erlebnis der Kriegserhaltung des Nationalsozialismus wächst eine solche große und begründete Erwartung für die sozialistische Nachkriegsvollendung im deutschen Volk empor!

Aber nicht nur nach innen richtet sich der Zukunftsblick des deutschen Volkes. In nicht geringerer Nähe hat es sich in seiner Gesamtheit durch die Entscheidung und den Verlauf des Krieges davon überzeugt, daß nur die Vervollständigung überdauerter und geistlicher

Das Reich wird unbeflegbar bleiben

Sanduel: „Wir haben gegenüber unseren Feinden das größere Arbeitspotential und das hervorragende Arbeiterium“

Lehrreicher Vergleich mit dem ersten Weltkrieg

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsarbeitsminister Sanduel, sprach in Prag vor einem großen Kreis geladener Gäste über den Arbeitseinsatz im Dienste der Kriegsführung in Deutschland und Europa. Der von gläubiger Siegesgewissheit erfüllte Vortrag gab in umfassender Weise ein überaus klares und eindringliches Bild von der Aufgabe und der Lage des Arbeitseinsatzes im Dienste der deutschen Kriegsführung.

Gauleiter Sanduel leitete seinen Vortrag mit der Feststellung ein, daß der Arbeitseinsatz in Deutschland zwei große Aufgaben lösen müsse: Einmal des deutschen und des europäischen Menschen im Dienste der deutschen Kriegsführung und andererseits diesem schaffenden Menschen in Deutschland und ebenso dem für das Deutsche Reich arbeitenden europäischen Menschen einen gerechten Lohn, eine ausreichende Ernährung, die Erhaltung seiner Arbeitskraft und die Erhaltung seiner geistlichen und moralischen Kräfte zu garantieren.

Der Vortragende gab dann einen Überblick über den Stand des Arbeitseinsatzes in der heutigen Zeit im Vergleich zur Weltkriegszeit. „Im ersten Weltkrieg verfügte Deutschland mit seinen damaligen Verbündeten über ein Menschenreservoir von 135 Millionen Menschen. Den Gegnern stand damals in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien ein Menschenreservoir in Höhe von 1422 Millionen Menschen zur Verfügung. Das Verhältnis im Weltkrieg lag also 1:10. Im heutigen Weltkrieg verfügt die Achse in Kontinental-Europa über rund 350 Millionen Menschen, durch Japan und japanischen Einflußbereich über 500 Millionen Menschen, also zusammen 850 Millionen Menschen. Die Achsengegner verfügen, wenn man auch die unerschlossenen Kolonialgebiete einrechnet, über 1300 Millionen Menschen. Im Vergleich zum ersten Weltkrieg hat sich also das Verhältnis zu unseren Feinden verdoppelt; es steht heute

9:11. Die Mächte des Dreierpakt haben ein gemeinsames Arbeitspotential von 380 Millionen Menschen. Dagegen beträgt das Potential unserer Gegner an erwerbsfähigen Personen 636 Millionen Menschen. Niemals aber verfügt der Gegner über ein so geschlossenes Menschenreservoir und ein so hervorragendes Arbeiterium in der übrigen Welt wie wir in Europa. Wir haben den Vorteil der inneren Einigkeit, wir haben geschlossene Volkswirtschaften.

Heute arbeiten allein im Gebiet des Großdeutschen Reiches, nachdem auch die deutschen Frauen in höchstem Maße mobilisiert worden sind, weit über das Doppelte mehr Menschen als im vorigen Weltkrieg. Der deutsche Soldat kämpft in der deutschen Geschichte erstmalig unter einem einzigen Befehl und auch der deutsche Arbeiter geht unter einer einzigen Devise an die Arbeit: unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Darin liegt das Geheimnis der Arbeitseinsatzes in Deutschland, und darin liegt der Grund, weshalb das Reich unbeflegbar bleiben wird.“

Zahlen, die man nicht vergessen darf

Die Nordiaten der Volkserntnisse in den einzelnen Ländern

Eine Gedächtnisauffrischung
In ihrem Bestreben, dem portugiesischen Volk die kommunistische Gefahr vor Augen zu halten, bringt die Zeitung „Voz“ am Donnerstag folgenden Kurzaufsatz:

Rommission geben Kenntnis von den Opfern, die der Volksheldentum in verschiedenen Ländern hervorrief.
Spanien: Während des Bürgerkrieges wurden von den Roten 12 Bischöfe und 17.500 Geistliche ermordet.
Letland: Im Zeitraum von nur einem Jahr verschwand, ohne daß man ihren Aufenthalt weiß, 32.395 Personen, und weitere 1355 wurden erschossen.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Neun Feindschiffe mit 43000 BRT durch U-Boote versenkt

22 Feindflugzeuge am Donnerstag im Mittelmeerraum abgeschossen

Nur Späh- und Stoßtrupp-Tätigkeit an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 11. 6. (S.-Zust.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von der Ostfront wird nur Späh- und Stoßtrupp-Tätigkeit gemeldet.
Bei einem Angriffsvorstoß harte sowjetische Fliegerkräfte gegen deutsche Jagdflugzeuge im mittleren Abschnitt der Ostfront entwickelten sich heftige Luftkämpfe, bei denen der Gegner schwere Verluste erlitt.
In der Nacht zum 11. Juni griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge ein sowjetisches Kampfwerk an.
Im Mittelmeerraum schossen deutsche und italienische Jäger gegen 22 feindliche Flugzeuge ab. Deutsche U-Boote versenkten in schwerem Kampf gegen geübte Geleitzüge und Einzelschiffe neun Schiffe mit 43000 BRT, und registrierten Zerstörungen auf zwei weiteren Schiffen.

In der Zeit vom 1. bis 10. Juni wurden durch Seestreitkräfte und Marineflot zehn feindliche Flugzeuge versenkt.

Drei neue Eichenlaubträger des Heeres

Führerhauptquartier, 10. 6.
Der Führer verlieh am 8. Juni das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:
Oberstleutnant Karl Böbel, Kommandeur des Grenadier-Regiments, als 251. Soldaten;
Major Friedrich Höhn, Bataillonkommandeur in einem Jäger-Regiment, als 253. Soldaten;
Oberleutnant Günter Klappich, Bataillonführer in einem (mot.) Grenadier-Regiment, als 254. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
Oberleutnant Klappich ist am 22. Januar 1943 in den Kämpfen am unteren Don gefallen.

ter Verhältnisse in Europa, nur die Ausschaltung fremder politischer Einflüsse und die bleibende Beendigung chaotischer Weltgewaltssysteme eine Gewähr für den weiteren Bestand unseres Kontinents und aller seiner Völker bietet, und daß dieser neue Zustand durch den gegenwärtigen Krieg erkämpft werden muß, wenn die großen Stützpfeiler der Welt, die wir Deutsche seit Jahrhunderten in immer neuen gegen uns gerichteten Koalitionskriegen bringen mußten, endlich ein Ende finden sollen.

Mit solchen Gedanken an die europäische Ordnung verbindet jeder Deutsche den weitest und größten der Befreiung jener 8 Millionen Gefahr, die im Gewande des Bolschewismus angetreten ist, um alles das niederzutreten, was uns an deutscher Kultur und europäischer Zivilisation zum Lebensinhalt geworden ist. Wir wissen, daß hier nur eine klare Befreiung von dem Alpdruck, unter dem wir so lange leben mußten, die Voraussetzung für jenes schöpferische Schaffen und Bestehen bieten kann, das uns als das kommende Bild unserer Nation vor Augen steht.

Mit dem Sturm des Volksheldentums aber — das wissen wir — wird der Gipfel jenes jüdischen Weltgebüdes zusammengebrochen sein, das die Hochburg des Kampfes gegen die jungen emporstrebenden Nationen ist. Wie ein gewaltiges Gewitter wird die Aufrichtung aber das jüdische Weltkomplotz auch diejenigen Völker aufrütteln, die heute noch das Kanonenhatter im Kampf gegen die Achsenmächde heilen. Von diesem Sturm der Erkenntnis erwartet sich das deutsche Volk eine Befreiung und Befreiung von dem Schicksal an immer neu herausbrechenden Konflikte zwischen den Na-

tionen — wie sie die Juden nötig haben, um ihre Macht im Archa der Völker zu erlangen und zu bewahren.

Dann wird auch die Stunde geschlagen haben, in der den Tüchtigen der Judentum zu den Göttern der Welt nicht mehr weiter verweigert werden kann, und ein neues Weltalter wird anbrechen, wenn einmal der Kontinent, der der Welt so vieles gegeben hat, hart und geistlich seine ganze Kraft dem Weltkampf der jüdischen Feinde widmen kann. Die Mannen kapitalistischer Ausbeutung von den Reichskammern des Verfalls niedergestossen sind und endlich jene verlassen können, die zu arbeiten entschlossen sind; wenn das deutsche Volk, zum ersten Male seit vielen Jahrhunderten geeint, von einer großen sozialistischen Idee erfüllt und von aller Bedrohung befreit, zeigen kann, was es an Arbeit und Leistung zu vollbringen vermag und was es durch sein Beispiel, durch seine Ideen und durch seine Tatkraft zum Fortschritt der Menschheit beiträgt. Solche und ähnliche Gedanken sind es, die den deutschen Volksgenossen heute bewegen, wenn er an das Ziel des Krieges denkt — ein Ziel, das er aus dem Erlebnis des zweiten Weltangriffes gegen das deutsche Volk erkannt hat und von dem er weiß, daß es erreicht werden muß, wenn das deutsche Volk weiterbestehen soll.

In solchem Bewußtsein ist unser Volk hart geworden; wir wissen, daß wir um unser Leben, aber auch für eine große Zukunft kämpfen. Beides macht uns entschlossen, nicht zu wanken, nicht zu weichen, sondern hart und klar unseren Sieg zu erlangen, der für uns alles und für die Welt vieles bedeutet.

Estland: 1148 Personen wurden ermordet, 60.911 deportiert, 6000 Kinder wurden zu Waisen gemacht, 1308 Verurteilungen gab es im Jahre 1940 und 5063 im Jahre 1941 sowie 2581 Verhaftungen.

Litauen: 110 Richter ermordet, 15.000 Personen zu Tode gefoltert, 5000 jüdischen den 22. und 27. Juni 1941 ermordet, 50.000 jüdischen den 14. und 21. Juni 1941 verschleppt.

Sowjetunion: 1.701.045 Hinrichtungen durch die Tschka in den Jahren 1917 bis 1923, darunter 25 Bischöfe, 1260 Priester, 6579 Professoren, 8000 Ärzte, 54.050 Offiziere, 240.000 Unteroffiziere, 10.500 Postbeamte, 48.000 Gewerksamen, 344.260 Intellektuelle, 815.000 Bauern, 192.000 Arbeiter usw. Dieser Zahl müssen noch 10 Millionen Menschen hinzugezählt werden, die in den Jahren 1922 und 1923 Opfer der Hungersnot wurden.

Polen: 1.800.000 Personen nach Elbrien verschleppt, davon verschwand 1.400.000, und man darf nicht die 10.000 Offiziere vergessen, die im Wald von Katyn ermordet wurden.

Es ist auf, schreibt das portugiesische Blatt zum Schluß, wenn man diese Statistik nicht vergißt.

„Die Wirklichkeit viel grausamer als die Phantasie“

Der Kommunismus und sein wahres Gesicht

Im Rahmen der antibolschewistischen Ausstellung, die unter der Leitung des Reichspropagandachefes gegenwärtig im Waldhuber Palais der schönen Röhle stattfindet, sprach im überfüllten Saal der Direktor der Zeitung „Informaciones“, Victor de la Serna, über das Thema „Der Kommunismus und sein wahres Gesicht“.

Victor de la Serna wies zu Beginn seiner Ausführungen wachend darauf hin, daß der Bolschewismus noch nicht besiegt und eine verantwortungsvolle Agitation benötigt ist, das wahre Gesicht des menschlichen Ablasses gegen den Kommunismus tatsächlicher. Wörtlich erklärte de la Serna: „Wir müssen uns

Neuester Fünk in Kürze

Der Reichsmarschall des Heeres, Generaloberst Göring, empfing am 10. Juni den britischen Botschafter des Tages des italienischen Krieges, Generalmajor Riccardo, der dem Reichsmarschall die italienische Marine in Tunis eingehenden Beschlüssen italienischer Kriegs- und Handelschiffe ein unvergessliches Bild höchster Opferbereitschaft.

Der Oberstleutnant der Kriegsmarine, Admiral Don

handte dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium und Admiralstabchef der italienischen Kriegsmarine, Generaladmiral Ricciardi, zur Feier des Jahresfestes der italienischen Marine ein Telegramm, in dem es heißt, im vergangenen Jahr ist die tapfere Haltung der im Nachschubkampf um Tunis eingeleiteten Besatzungen italienischer Kriegs- und Handelschiffe ein unvergessliches Bild höchster Opferbereitschaft.

Vorbereitung neuer deutscher Waffen

Reichsminister Speer hatte in Anblich an seine Erklärungen im Berliner Sportpalast die Reichsminister und Staatssekretäre des Reiches zu einer Vorbereitung neuer deutscher Waffen auf einen Truppenübungsplatz in Norddeutschland eingeladen. Die mehrstündige Veranstaltung wurde durch einen Vortrag des Reichsministers Speer eingeleitet, in dem er zufällige Mitteilungen über die Entwicklung und Entwicklung des deutschen Arbeitspotentials machte.

Die italienische Regierung hat die neue, unter General Ramirez gebildete argentinische Regierung anerkannt, meldet Stefani.